

Zur Erinnerung an Stanislaw Jewgrafowitsch Petrow (1939 - 2017)

# Der Mann, der 1983 die Welt rettete

Der „Kalte Krieg“ (1945-1989) kannte abgesehen von der Kuba-Krise 1962 kaum einen so gefährlichen Zeitpunkt wie im Herbst 1983. Die Courage und der gesunde Menschenverstand eines Einzelnen verhinderte damals einen versehentlichen Atomkrieg.

WALTER BUDER

Am 26. September 1983 rettete Stanislaw J. Petrow die Welt vor einem atomaren 3. Weltkrieg – „aus Versehen“. Petrow war leitender Offizier in der Kommandozentrale der sowjetischen Satellitenüberwachung. Am besagten Septembertag kurz nach Mitternacht meldete das System einen Angriff der USA mit nuklearen Interkontinentalraketen auf die damalige UdSSR („Union der sozialistischen Sowjetrepubliken“). Ab einem feindlichen Raketenstart hatte die sowjetische Führung 28 Minuten Zeit, um – unwiderruflich – über einen Gegenschlag zu entscheiden. Petrow blieb eine Viertelstunde für das Unterrichten seines Vorgesetzten. Er entschied sich, der Militärführung einen Fehlalarm zu melden.

**Fehlalarm.** Kurze Zeit später meldete das Computersystem eine zweite, dritte, vierte und fünfte abgefeuerte Rakete. Wiederum meldete Petrow einen Fehlalarm, da ein tatsächlicher Atomschlag seiner Ansicht nach mit deutlich mehr Raketen hätte stattfinden müssen. Dabei standen ihm keine anderen Daten zur Verfügung, um seine Einstufung im maßgeblichen Zeitraum überprüfen zu können. Das landgestützte sowjetische Radar konnte keine zusätzlichen Daten liefern, da dessen Reichweite zu gering war. Erst später wurde aus den Daten der Bodenradare klar, dass tatsächlich keine Raketen heranfliegen.

**Hintergrund.** Bedenkt man den politischen Hintergrund der damaligen Zeit, ist die Entscheidung Petrows umso bemerkenswerter. Denn im angespannten Herbst 1983 rechnete die sowjetische Führung mit einem Überraschungsangriff. Immerhin hatte Colin S. Gray, Vordenker der US-amerikanischen Regierung unter Präsident Ronald Reagan,



Rettete die Welt wohl vor einem dritten Weltkrieg: Stanislaw J. Petrow. [WIKIMEDIA COMMONS](#)

1982 angekündigt, die USA könnten mittels eines atomaren Erstschlages „dem sowjetischen Huhn das Haupt abschlagen“. Hätte Petrow die falschen Satellitendaten als atomaren Raketenangriff weitergeleitet, wären wohl die sowjetischen Interkontinentalraketen abgefeuert und ein Atomkrieg „aus Versehen“ ausgelöst worden.

**Was war geschehen.** Am Morgen des folgenden Tages stellte sich heraus, dass das satellitengestützte sowjetische Frühwarnsystem Sonnenreflexionen auf Wolken in der Nähe der „Malmstrom Air Force Base“ in Montana, wo die US-amerikanischen Interkontinentalraketen stationiert waren, als Raketentstart fehlinterpretiert hatte.

**Petrow wird berühmt.** Eine ursprünglich für sein Handeln geplante Ordensverleihung blieb aus, denn als sich der Grund für die Fehleranfälligkeit des Systems herausgestellt hatte, zogen Vorgesetzte die Geheimhaltung vor, um ihr eigenes Gesicht zu wahren. Aus Gründen der militärischen Geheimhaltung und wegen politischer Spannungen wurde Petrows Verhalten erst in den 1990er Jahren publik. «

Zur Person und Geschichte S.J.Petrows:  
Friedenskalender 2021 – Hg. Solidarwerkstatt,  
4020 Linz, Waltherstraße. 15

## KOMMENTAR

Vielleicht sollten wir um Menschen wie Petrow beten? Auch wenn am 22. Jänner der UN-Atomwaffenverbotvertrag (AVV) in Kraft tritt, bleibt die Bedrohung der atomaren Selbstausschlöschung der Menschheit gegenwärtig. Keiner der Atomstaaten hat unterschrieben, sie wollen ihre nuklearen Tötungsinstrumente nicht verschrotten. 1983 hatte der Kalte Krieg Hochsaison. Mehr als 400 sowjetische Raketen des Typs SS-20 „Saber“ – Spitzname: „Schrecken Europas“ – waren auf Ziele wie London, Paris, Bonn gerichtet. Jede einzelne Rakete hatte eine Sprengkraft von bis zu einer Megatonne, das ist 50mal mehr als die 1945 verbrecherisch über Nagasaki abgeworfene US-Atombombe „Fat Man“.

Was geschehen wäre, wenn Petrow dem argwöhnischen Parteichef Juri Andropow den Anflug amerikanischer Raketen gemeldet hätte – die Stationierung von US-Mittelstreckenraketen stand direkt bevor und drei Wochen vorher war eine südkoreanische Boeing 707 (mit 269 Passagieren) über der russischen Insel Sachalin abgeschossen worden –, das kann man sich an zwei Fingern ausrechnen. Der alles vernichtende atomare Weltkrieg war so nah wie nie zuvor. Heute, nach 38 Jahren Abrüstung, lagern 13.400 Atomwaffen in den Arsenalen der Atommächte, einen Knopfdruck von der Selbstauslösung entfernt. Wir sollten wohl sofort mit dem Beten beginnen – und mit dem Demonstrieren gegen diesen Wahnsinn auch!



WALTER BUDER PRIVAT